

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 10: **Die andere Ordnung = L'autre ordre = Another kind of order**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Hans Döllgast 1891–1974

Hrsg.: Technische Hochschule München und der BDA. 288 Seiten, 556 schwarzweisse und 8 farbige Abb., cell. Pappband, Callwey-Verlag, München, 1987, DM 68,–

Im September war in der Allerheiligen-Hofkirche in München eine Ausstellung über die Arbeit von Hans Döllgast zu sehen. Das Buch erschien zu diesem Anlass; es ist jedoch mehr als ein «Buch zur Ausstellung». Dieses Werk ist die erste umfassende Darstellung zu den Bauten von Döllgast, der den meisten eher als Hochschullehrer und Zeichner bekannt ist. In einem Werkkatalog werden seine Bauten – vornehmlich Kirchen, Friedhöfe, kleine Häuser und Wiederaufbauten nach dem Krieg – vorgestellt, aber auch das Gesamtwerk in den historischen Kontext eingeordnet.

Er war immer dem Handwerklich-Traditionellen zugetan. Für die moderne Baugeschichte und Baukunst existierte Döllgast deshalb fast nicht. In keinem grossen Nachschlagewerk dieser Zeit befindet sich sein Name. Befragt man aber Münchner Architekten nach sie prägenden Persönlichkeiten, fällt sein Name an erster Stelle. Nach dem Krieg prägte er die Münchner TH und den Zeichenstil seiner Schüler.

Das Buch ist aber auch ein Erinnerungsbuch für alle, die Döllgast noch persönlich kannten, eine Seh- und Lesehilfe, um den Reichtum und die Breite seines Werkes wieder vor Augen zu führen; und es ist ein längst überfälliger Versuch einer Sichtung und historischen Einordnung seiner Arbeiten.

Natürlich ist das Buch mit einer grossen Anzahl seiner souveränen Zeichnungen versehen. Sie wollen eher andeuten und den Betrachter zum Denken veranlassen, als «schöne Bilder» sein. Sie regen an, wieder einmal zu zeichnen.

Joachim Andreas Joedicke

Moderne Kachelöfen

Von Joachim Fehr und Ingo Müller. 216 Seiten, 25 schwarzweisse und 240 farbige Abb., geb. mit Schutzumschlag, Callwey-Verlag, München, 1987, DM 88,–

Der Kachelofen, der früher als die einzige Heizmöglichkeit eine entscheidende Rolle spielte und des-

sen Erscheinungsbild den verschiedenen Stilformen angepasst wurde, erfreut sich einer Renaissance.

Zur Zeit der Ölkrise suchten viele Menschen nach alternativen Heizformen. Der Kachelofen wurde wiederentdeckt. Die Architekten partizipierten an dieser Entwicklung allerdings nicht. Die Wahl des passenden Kachelofens wurde dem Bauherrn überlassen.

Heute scheint sich dies geändert zu haben. Zur Verbesserung der Beheizungsmethoden und zur formalen Gestaltung der Innenräume wird z.B. wieder die geschlossene Warmluftheizung, das sogenannte Hypokaustensystem, verwendet. Der zeitgemässe Kachelofen ist damit auch zu einem Gestaltungsbereich des Architekten und Designers geworden.

In einem ersten Teil werden die Techniken, die verschiedenen Systeme (Warmluftkachelöfen, Hypokaustenkachelöfen, Kachelkamin usw.) und die Elemente erläutert. Im zweiten Teil werden mit Bildbeispielen ausführlich Kachelöfen vorgestellt. Durch seine Aufmachung und inhaltliche Themastruktur wendet sich das Buch aber in erster Linie doch an Bauherren und nicht an Architekten. *Joachim Andreas Joedicke*

Jože Plečnik, Architekt 1872–1957

Ausstellungskatalog

Konzeption: F. Burckhardt, C. Eveno, B. Podrecca. 208 Seiten, 241 schwarzweisse und 54 farbige Abb., cell. Pappband, Callwey-Verlag, München, 1987, DM 68,–

Vor 30 Jahren ist Jože Plečnik gestorben. Im Jahr 1967 zeigte die Österreichische Gesellschaft für Architektur in Wien eine erste kleine Gedächtnisausstellung, im Centre Pompidou gestaltete Boris Podrecca kürzlich die erste grössere Werkübersicht des slowenischen Architekten, im August war diese Ausstellung in der Münchner Villa Stuck zu sehen, und bis zum 1. November 1987 wird sie in Wien im Historischen Museum am Karlsplatz gezeigt.

Damit wird die Lebensarbeit von Plečnik allmählich fruchtbar. Der Katalog der Ausstellung vereint zunächst verschiedene historische Texte; sie stellen den Menschen Plečnik und sein Werk in den kulturellen Zusammenhang seiner Zeit in Wien, Prag und Lubjana. Die Beiträge im zweiten Teil analysieren seine Architektur unter typologischen und morphologischen Aspekten.

Friedrich Achleitner nennt ihn einen «slowenischen Gaudí». Wenn wir seine Person einer Bewertung unterziehen, so erkennt man, dass er von strengen ethischen Massstäben und Sinn für eklektischen Formenreichtum durchdrungen ist. Einerseits war er ein Vertreter der modernen Architektur, andererseits ein Architekt der Klassik. Auf jeden Fall ist er aber in seiner Heimat Slowenien fest verwurzelt und ein einsamer Pionier, der seine Arbeit an Massstäben orientiert, die den Umgang mit den verschiedenen Kunstströmungen seiner Zeit häufig leugneten.

Dieser Rückblick auf das Gesamtwerk von Jože Plečnik ist in einer Zeit der «Entleerung des Architekturbegriffes» und grosser Unsicherheit in formaler Hinsicht ein wohlthuender Überblick über ein einmaliges und schlüssiges Gesamtwerk.

Joachim Andreas Joedicke

Zirkel und Lineal

Von Jörg Sellenriek. 192 Seiten, 130 schwarzweisse Abb., geb. Callwey-Verlag, München, 1987, DM 58,–

Mit Beginn der Zivilisation – also vor 5000 Jahren – wurde es erstmalig erforderlich, das Land zu vermessen und die Ergebnisse auf Karten aufzuzeichnen. Das war die Geburt der Geometrie. Deren Methoden wurden sofort von den Baumeistern aufgegriffen: Pyramiden, Tempel, Paläste sind heute sichtbare Zeugnisse von Bauwerken, die mit Hilfe konstruierter Pläne verwirklicht wurden.

Die Griechen entwickelten die erste theoretische Wissenschaft der Menschheit: das Lehrgebäude des Euklid. Die Bauhütten im 9. Jahrhundert nahmen das antike Wissen von den Zeichenkonstruktionen wieder auf. So entstanden die romanischen Kirchen. In der Gotik wurden aus Proportionsrastern die grossen Kathedralen in Grund- und Aufriss entwickelt und gebaut. Im 15. Jahrhundert eröffnete Brunelleschi mit der korrekten Zentralperspektive neue Möglichkeiten der Darstellung. Dürer schrieb 100 Jahre später das erste Lehrbuch, in dem die bis dahin gemachten Errungenschaften festgehalten wurden.

Die Erkenntnisse gelangten damit in die Gesellschaft der jungen Naturwissenschaft. Im ausgehenden 18. Jahrhundert steht mit der darstellenden Geometrie der beginnenden Industriegesellschaft ein hervorragendes Werkzeug zur Verfügung.

Der Autor entwickelt eine Kulturgeschichte dieser Zusammenhänge, wobei in der trotz der Fülle des Materials gebotenen Kürze das Wesentliche und die Charakterzüge der Epoche dargestellt werden.

Das Buch ist keine Anleitung im Umgang mit Zirkel und Lineal. Es wendet sich an den Leser, der bereits eine Beziehung zur zeichnerischen Darstellung und Konstruktion von körperlich-räumlichen Gebilden besitzt.

Es geht nicht um «Technisches Zeichnen», da der Begriff nur das augenblicklich im Vordergrund stehende Anwendungsfeld abdeckt, nicht um «Geometrie», da damit der Bereich zu eng umrissen wäre, sondern um den Konstruktionsbegriff im Sinne von «nach objektiven Regeln bauen». *Joachim Andreas Joedicke*

Die Weissenhofsiedlung, Werkbundaustellung «Die Wohnung», Stuttgart 1927

Von Karin Kirsch. 234 Seiten, zahlreiche schwarzweisse Abb. und Zeichnungen, geb. Leinen, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1987, DM 148,–

Die Häuser der Weissenhofsiedlung in Stuttgart wurden kürzlich renoviert, restauriert und unter Denkmalschutz gestellt. Im Juli dieses Jahres wurde die Weissenhofsiedlung, eines der bekanntesten und meistdiskutierten ausgeführten Projekte der zwanziger Jahre, in einem Festakt wieder «eröffnet». Die Häuser, soweit sie noch vorhanden sind, wurden gemäss den Angaben von 1927 wieder originalgetreu hergestellt.

Es ist eigentümlich, festzustellen, dass über diese bekannteste Werkbundsiedlung noch keine umfassende Arbeit vorlag. Ausser dem Führer zu den Häusern von Joedicke und Plath gab es keine umfassende Publikation, die sich ausschliesslich mit dieser Siedlung beschäftigte.

Diese Lücke ist nun geschlossen. Karin Kirsch hat die immense Arbeit unternommen, die Archive – der Welt, muss man hinzufügen – auf Originalunterlagen zu den Projekten zu erkunden. Und sie ist fündig geworden, vielleicht mehr als ihr recht war. Das Material wurde am Ende der Recherchen fast zu umfangreich, um verarbeitet zu werden. Bei ihrer Arbeit bezieht sich Karin Kirsch, die sich schon seit längerer Zeit auch in Seminaren mit der Weissenhofsiedlung beschäftigte, auf Originalbriefe, auf Telegramme, auf damalige Pres-

semiteilungen und auf authentische Zeugen. Sie führte Interviews mit den lebenden Zeitgenossen, die damals daran beteiligt waren.

In einem ersten Teil schildert sie, wie es zu der Idee und der Werkbundsiedlung kam, welche Schwierigkeiten und Hürden genommen werden mussten, bis es zur Realisierung kam. Es war ein langwieriger Prozess. Es werden die Häuser in ihrem Zustand von 1927 vorgestellt, analysiert und erörtert. Auch für die Eingeweihten, für die Insider, ist durch die Erschließung neuer, bisher noch nicht ausgewerteter Quellen ein interessantes Werk entstanden. Das Buch wird durch Kurzbiografien der Architekten, durch eine Chronologie des Ablaufs und eine ausführliche Bibliografie ergänzt.

Ein umfassendes und interessantes Buch – fast schon ein Standardwerk nach diesem kurzen Erscheinungsdatum.

Joachim Andreas Joedicke

Neuerscheinungen

Jahrbuch für Architektur 1986

Hrsg. Heinrich Klotz
229 S. mit zahlreichen Abbildungen,
Format 22×28 cm, DM 84,-
Vieweg

Vom Bauen zwischen Gesetz und Freiheit

Paulgerd Jesberg, 1986
240 Seiten, 120 Abbildungen, Format
17,3×24,6 cm, DM 98,-
Vieweg

Truth Against the World

Frank Lloyd Wright speaks for an
Organic Architecture
Patric J. Meehan, 1987
473 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
Format 21,5×24 cm, £ 36.65
John Wiley & Sons Limited

Architecture et concepts nomades

Traité d'indiscipline
Christian Girard, 1986
224 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
Format 15×22 cm, Fr. 1250,-
Pierre Mardaga éditeur

Essai sur la destruction des villes et des compagnes

René Schoonbrodt, 1987
186 Seiten, Format 15×22 cm,
bFr 950,-
Pierre Mardaga éditeur

«Réalisme et Architecture»

Imaginaire technique du projet
moderne
Daniel Guibert, 1987
175 Seiten, Format 15×22 cm,
Fr.b. 950,-
Pierre Mardaga éditeur

Die Weissenhofsiedlung

Werkbund-Ausstellung
«Die Wohnung» – Stuttgart 1927
Karin Kirsch, 1987
236 Seiten mit 531 Abbildungen,
Format 23,5×29,8 cm, DM 150,-
DVA

Wie kommt die Geschichte ins Entwerfen?

Aufsätze zu Architektur und Stadt
Dieter Hoffmann-Axthelm, 1987
207 Seiten, Format 14×19 cm,
DM 36,-
Vieweg

Ortsbindung

Eine architektonische Entdeckung:
Der Petersplatz des Gianlorenzo
Bernini
Massimo Birindelli, 1986
250 Seiten, 120 Abbildungen, Format
17,3×24,6 cm, DM 84,-
Vieweg

Martin Wagner und Berlin

Architektur und Städtebau in der
Weimarer Republik
Ludovica Scarpa, 1986
208 Seiten mit 65 Abbildungen,
Format 17,3×24,6 cm, DM 78,-
Vieweg

Fenster aus Westfalen

Christoph Gerlach, 1987
247 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
Format 20,6×28 cm, DM 32,-
Schriften des Westfälischen Freilicht-
museums Detmold

Spuren der Moderne im Kanton Bern/Traces de l'architecture moderne dans le canton de Berne

Urs Graf, 1987
Hrsg. Kommission für Kunst und Ar-
chitektur des Kantons Bern
306 Seiten mit zahlreichen Abbildun-
gen, Text deutsch/französisch, Ob-
jektbeschreibungen deutsch oder fran-
zösisch, Format A5, Fr. 25,-
Schweizer Baudokumentation
Blauen, Zytglogge Verlag, Gümligen

Tradition und Traditionsverständnis

Untersuchungen zur Architektur um
1900
Kurt Frank, 1987
322 Seiten, ca. 155 Fotos, Format
14,8×21 cm, DM 45,-
Karl Krämer Verlag

Le Burundi

Collection Architectures
traditionnelles
Jean-Louis Acquier, 1987
132 pages, 53 photographies, nom-
breux dessins, cartes et relevés, for-
mat 21×24,5 cm, FF 190,-
Editions Parenthèses

Oscar Nimeyer – une esthétique de la fluidité

Gilbert Luigi, 1987
160 pages, 105 illustrations en noir,
bibliographie, format 15,5×24 cm,
FF 120,-
Editions Parenthèses

Gottfried Böhm

Vorträge, Bauten und Projekte
Lectures, Buildings and Projects
336 Seiten, 350 Abbildungen, zum
Teil farbig, Text deutsch und eng-
lisch, Format 22,5×28,5 cm, DM
148,-
Karl Krämer Verlag

Freihandzeichnen – Aquarell, Buntstift, Schwarzweißstechniken

Erwin Herzberger, 1987
96 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
zum Teil farbig, Format 29×21 cm,
Text deutsch/englisch, DM 68,-
Karl Krämer Verlag

Körper und Raum

Wilhelm Tiedje, 1987
148 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
Format 21×30 cm, DM 36,-
Karl Krämer Verlag

Licht Raum Kunst

Helmut Striffler, 1987
Eine Ortsbestimmung, 160 Seiten,
ca. 320 Abbildungen, Format
24×32,5 cm, DM 58,-
Karl Krämer Verlag

Zürich

Walter Baumann, Andreas Wolfen-
berger, 1987
192 Seiten mit 92 vierfarbigen und 81
einfarbigen Abbildungen und separa-
tem Stadtplan, englisch/französische
Textbeilagen, Format 22,3×23,5 cm,
Fr. 78,-
Orell Füssli Verlag

Le Corbusier

Studiopaperback
Hrsg. Willy Boesiger
Deutsch und Französisch
5. Auflage 1987
260 Seiten, mit 160 Fotos und 365
Plänen und Skizzen, Biographie und
Werkverzeichnis, Format 14×20 cm,
DM 36,-/Fr. 33,-
Verlag für Architektur Zürich und
München

Le Corbusier

Ideen und Formen
William J. R. Curtis, 1987
240 Seiten mit 242 Abbildungen, da-
von 32 in Farbe, Format 23×29,5 cm,
DM 120,-
DVA

Modernes Bauen in Japan

Reynier Banham, Hiroyuki Suzuki,
1987
Aus dem Englischen übertragen von
Nora von Mühlendahl-Krehl
224 Seiten mit 636 Abbildungen in
Duplexdruck, Format 29×28,5 cm,
DM 148,-
DVA

Architekturen im Himalaja

Manfred Gerner, 1987
160 Seiten mit 250 Abbildungen, da-
von 60 in Farbe, Format 23×29,5 cm,
DM 128,-
DVA

Konferenz

4th International Conference "Making Cities Livable"

Diese Konferenz findet vom
8. bis 12. März 1988 in Charleston,
South Carolina (USA) statt. Unterla-
gen sind erhältlich bei: Phoebe Mil-
ler, Making Cities Livable Conferen-
ce, City of Charleston, P.O. Box 304,
Charleston, SC 29402.

Messe

Interbuild 87

Vom 22. bis 28. November
1987 findet die englische Bauausstel-
lung im National Exhibition Centre
von Birmingham statt.

Berichtigungen

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 7/8, 1987: Die Regeln der Architektur, Seite 8

Der richtige Name des Autors
lautet: Vassiliki Petridou

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 9, 1987: Zusammenhänge, Seite 12

Die Ausstellungsinstallation
wurde von Marcel Meili und Kaschka
Knapkiewicz entworfen.